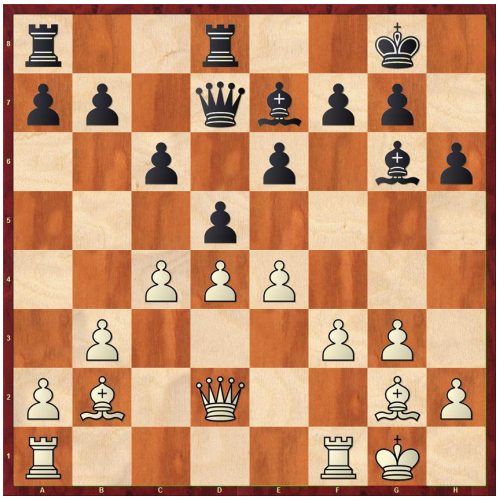
Gernsheim ins Schwitzen gebracht!

	Hattersheim	1973	2.0 – 2.0	Gernsheim	2088
1	Gerstner, Wolfgang	2334	1 – 0	Müller, Maximilian	2294
2	Rauschenbach, Rainer	1907	0.5 – 0.5	Nies, Peter	2055
3	Fischer, Roger	1910	0 – 1	Schupp, Uwe	2046
4	Wilke, Tabea	1740	0.5 – 0.5	Krinke, Michael	1955

Nun gut, der Titel des Pokalkampfes gegen den Oberligisten aus Gernsheim wurde schon am Samstag geboren, als die Wettervorhersage für Hattersheim ein Knacken der 30-Grad-Marke vorhersagte. Besonders mies war, dass wir einer Veranstaltung wegen aus dem Posthof nach Eddersheim ausweichen mussten, in Sichtweite der dortigen, leckeren Eisdiele. Während wir schwitzten und brüteten, liefen draußen reihenweise mit Eiswaffeln bewaffnete Sonnenanbeter herum – da war klar, dass wir den Kompfmodus einschalteten, um wenigstens an den Brettern etwas mitzunehmen.

Eine durchaus herausfordernde Aufgabe, trat der Gast doch in guter Besetzung an, mit einem deutlichem Plus an den hinteren Brettern; aber auch Wolfgang wurde ein gleichwertiges Kaliber vorgesetzt. Der Kampf begann mit leichten Vorteilen für den Gast, der vor allem bei Roger gut und mit sehr großem Zeitvorsprung aus der Eröffnung heraus kam. Tabea fühlte sich unwohl ob des Druckspiels ihres Kontrahenten, obwohl objektiv alles in der Balance blieb. Rainer ging im Benoni gewohnt kreativ zu Werke, er meisterte die ungewöhnlichen Strukturen jedoch etwas besser. Wolfgang hatte aus der Eröffnung heraus sicheren Ausgleich erreicht:

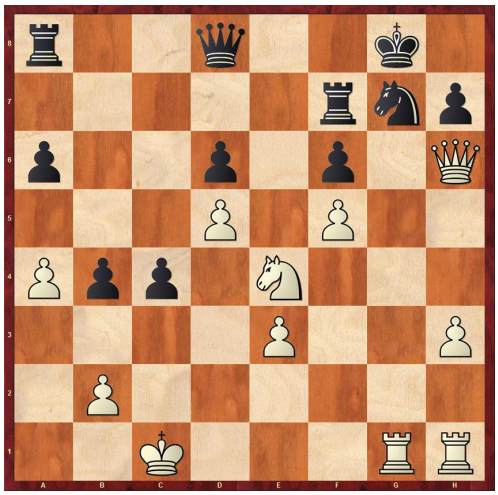
Müller – Gerstner



Mit 15.Tad1 konnte Weiß in einer Vorläuferpartie bleiben, doch übersah er die aktuelle Drohung: **15.Tae1? dxe4 16.fxe4 Lc5! 17.Td1 e5!**, und wegen einer Kreuzfesselung geht der Bd4 verloren. Natürlich ist zum Gewinn noch ein weiter Weg, doch immerhin machte sich die Hoffnung breit, dass wegen der Berliner Wertung nur noch ein Pünktchen eingefahren werden müsse.

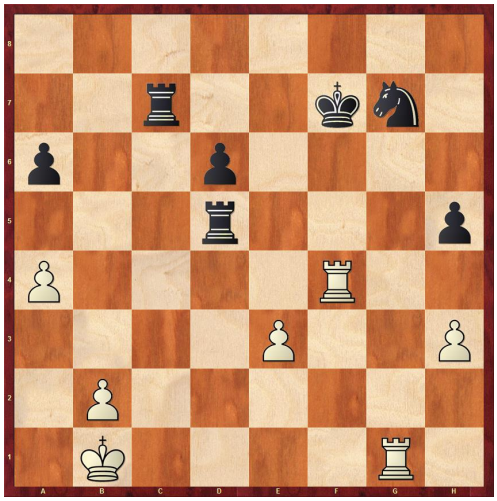
Die größten Hoffnungen setzten wir hierbei auf Rainer, der wirklich sehr unorthodox einen erstaunlich vehementen Angriff hatte aufziehen können:

Rauschenbach – Nies



Während 26.Tg4?! Kh8 noch Widerstand erlaubt (wegen Sxf5), hätte 26.Tg6! hxg6 (sonst Sxf6+) 27.fxg6 Taa7 (der Tf7 darf wegen Dh7+, Dh8+ und Dxg7+ nicht weichen) 28.Tf1 f5 29.Sg5 Material gewonnen. Stattdessen folgte **26.Sxf6+? Dxf6** mit Figurenverlust! Rainer hatte übersehen, dass bei 27.Txg7+ nun die Dame zurücknehmen kann. Mit einer glatten Minusfigur im Endspiel ließen wir alle Hoffnungen fahren, als es wenig später zu dieser Position kam:

Rauschenbach – Nies

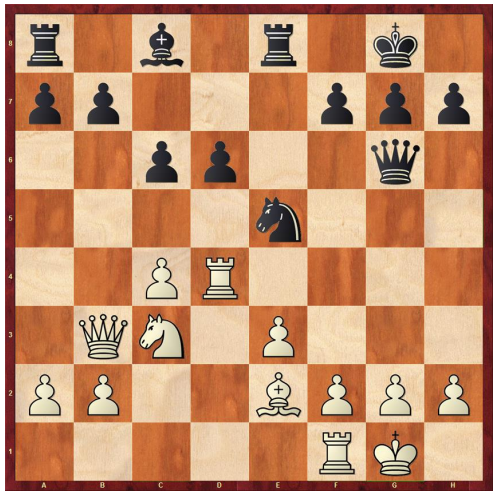


Echte Zeitnot gibt es im Hessenpokal nicht, da man mit einem Inkrement von 30 Sekunden spielt. Nach 34.... Ke8 sieht es ganz düster für Rainer aus, stattdessen gab sein Gegner jedoch das Kompliment des 26. Zuges zurück: 34.... Ke6? 35.Tg6+ Ke5 36.Tg5+, und da ansonsten der Springer verloren geht, musste Schwarz ins Remis durch Dauerschach einwilligen. Der geneigte Leser wird übrigens schnell feststellen, dass dies nicht die einzige Komödie der Irrungen in diesem spannenden Pokalfight war ...

Wenig später musste Roger kapitulieren. Er hatte zu viel Zeit investieren müssen, um seine Position im Gleichgewicht zu halten, und bei den kombinierten positionellen Drohungen einmal zu schnell getauscht. Die Folge war ein starker Freibauer, der wenig später einen Figurenverlust zur Folge hatte. Da Wolfgang seinen Mehrbauern ruhig verwaltete und versuchte, mit kleinen Schritten seine Figurenstellung zu verbessern, wanderten

unsere Blicke zu Tabea:

Krinke – Wilke



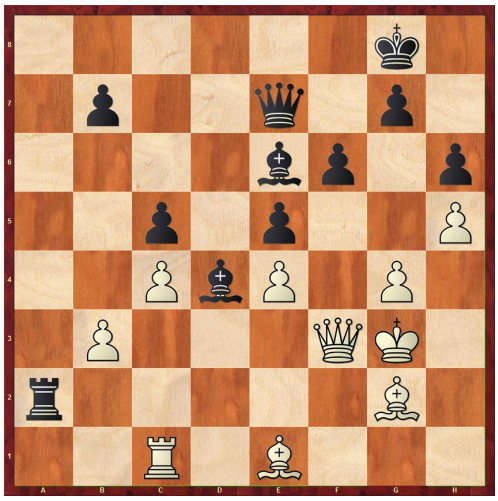
Weiß hat das angenehnere Spiel, der Bd6 neigt zur Schwäche. Mittels 16.Tfd1 konnte der Druck vergrößert werden, aber stattdessen wollte sich Weiß den Bauern sofort einverleiben: **16.Se4? c5 17.Txd6 Dxe4**, und Schwarz besitzt plötzlich eine Mehrfigur. Da die beiden Kontrahenten jedoch nicht hinter Brett 2 zurückstecken wollten, folgte einige Zeit später:

Krinke – Wilke

Entscheidend wäre hier das einfache 30.... Te8 gewesen, was nach Luftlochbildung entweder den Be3 gewinnt oder den Damentausch erzwingt. Um die Spannung im Pokalkampf aufrecht zu erhalten, kam jedoch **30.... Dh4 31.Td5 Dg3? 32.Txf5**, und statt Mehrfigur gab es nun einen Minusbauern im Schwerfigurenendspiel, aus welchem kurz darauf ein Turmendspiel mit Minusbauer wurde. Unke Tabea sah wegen der leidvollen Turmendspielerfahrungen der abgelaufenen Saison ihre Felle langsam davon schwimmen, doch selbstverständlich sind alle Turmendspiele remis – oder doch nicht?!?

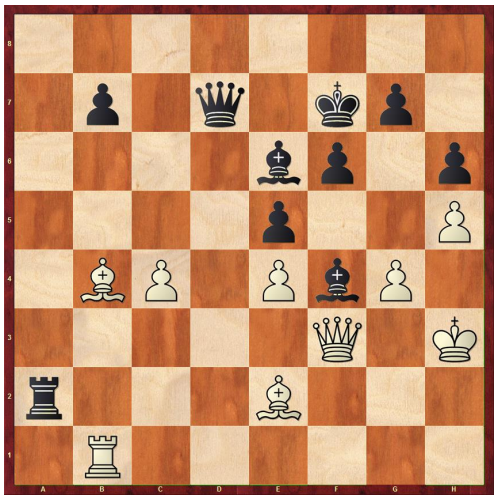
Nun gut, zunächst musste Wolfgang den ganzen Punkt holen, um noch eine Chance auf den Mannschaftssieg am Leben zu erhalten. Kurz nach der ersten Zeitkontrolle hatten sich seine Vorteile auch immer weiter verdichtet:

Müller – Gerstner



Der Mehrbauer spielt gar keine so große Rolle, aber der dominante Ld4 sowie der aktive Ta2 gestatten nun das entscheidende Eindringen ins weiße Lager: **44.... Dd7!** (erzwingt wegen der Drohung 45.... Lxg4 46.Dxg4 Txg2+ den Rückzug des Läufers) **45.Lf1 Lg1!** (strebt nach f4, wonach ernste Drohungen gegen den König erscheinen) **46.Le2 Lh2+!** (trotzdem, der Läufer ist tabu) **47.Kh3** (47.Kxh2 Lxg4 verliert) **Lf4 48.Tb1** (natürlich nicht 48.Td1? Dxd1!, aber dieses Motiv wird nun dauerhaft über dem weißen Monarchen schweben) Kf7 (Zugzwang!) **49.b4 cxb4 50.Lxb4**

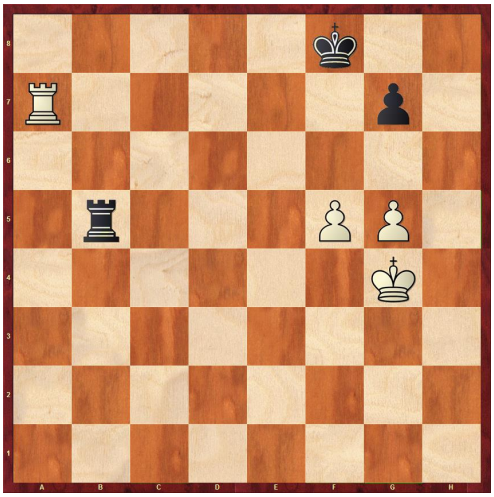
Müller - Gerstner



Auf zum Finale: **50.... Lxg4+! 51.Dxg4 Dd3+!** (nicht kleinlich 51.... Dxg4+? 52.Kxg4 Txe2 53.Ld6, und trotz zweier Mehrbauern ist die Sache noch nicht entschieden; nun fällt entscheidend Material) **52.Df3** (52.Lxd3? Th2# oder 52.Kh4? Lg5+ oder 52.Kg2? Txe2+ verlieren umgehend) **Dxb1 53.Lc5 De1**, und wenig später hatten wir den Ausgleich erzielt.

Nun galt unser ganzes Hoffen und Bangen Tabea, der es zunächst gelungen war, alle Bauern des Damenflügels zu elimieren. So ergab sich das Turmendspiel mit 3 gegen 2 Bauern am Königsflügel, welches theoretisch remis, aber äußerst undankbar zu verteidigen ist. Nach dem Tausch eines Bauernpaares konnte Weiß auch tatsächlich Fortschritte erzielen und die folgende Gewinnstellung erreichen:

Krinke – Wilke



Allerdings ist der Gewinnweg ziemlich tricky: 62.Kh5! Tb6 (einfacher wird es nach 62....Txf5 63.Kg6 Tb5 64.Ta8+ Ke7 65.Tg8, und Lucena wird siegen) 63.Ta8+ Kf7 64.g6+! Kf6 65.Tf8+ Ke5 66.f6!! (nur so gewinnt Weiß, während das voreilige 66.Tf7? Tb1 zum Remis führt) Txf6 67.Tf7!, und nun kommt Schwarz nicht mehr auf die 1. Reihe. Der Bg7 fällt, und der weiße König kommt über h6 nach g7. Bei knapper Zeit am Brett eigentlich nicht zu finden. Glücklicherweise kam für uns nervenschonender **62.g6? Tb1!**, und damit ist eine elementare Remisstellung erreicht. Wenig später stellte Weiß noch den Bf5 ein, gefolgt von Friedensschluss und Mannschaftssieg!

Damit haben wir eine richtig starke Mannschaft ausgeschaltet (zugegebenermaßen unter Mithilfe von Fortuna, wobei es sich diesmal die Waage hielt) und sind wie im Vorjahr ins Viertelfinale des Hessenpokals eingezogen!